

Harsewinkel



Konzertant: Das Studentenorchester Münster überzeugte beim außergewöhnlichen Gastspiel auf dem Heimathof.

FOTOS: JOE CUBICK

Headbanging zu Cello und Geige

Experiment: Das Studentenorchester Münster (SOM) spielt mit der Metalband „Words Of Farewell“. Klassik und Hardrock verstehen sich dabei prächtig

Von Joe Cubick

■ **Harsewinkel.** Mit aller Kraft geben Streicher und Bläser alles, um beim „Headbanging Metal“ mit den Metal-Rockern im Einklang zu bleiben. Bei diesem Aufeinandertreffen von Rockmusik und Klassik machen beide so unterschiedlichen Stilarten deutlich, wie verwandt sie in ihrer Energie miteinander sind.

„Schwingend von Barock bis Death-Metal“ kündigen das Studentenorchester Münster (SOM) und die Metalband „Words Of Farewell“ ihr außergewöhnliches Konzert am Sonntagnachmittag auf dem sehr gut besuchten Heimathof an. So einen Hörgenuss, bei dem die filigranen Klänge der „Klassiker“ auf die harten Riffs der Metal-Band treffen, hat Harsewinkel noch nicht erlebt.

„Es soll ein Experiment sein“ erklärt Heinz Petermann, Sprecher des veranstaltenden Kultur- und Bildungsvereins (Ku-Bi), im Rückblick am Ende des zweistündigen Konzerts. „Es war fantastisch, wir alle haben einen sehr schönen Nachmit-

tag verbracht“, fasst der Kulturkenner, selbst noch sichtlich beeindruckt, diese Symbiose passend zusammen. Knapp 1.000 Besucher, wie die Veranstalter großzügig schätzen, stimmen zu.

Denn die vermeintlich so verschiedenen Band und Orchester passen mit ihren Klangwelten doch wieder zusammen und harmonieren bemerkenswert. Das „SOM“ und die „Words of Farewell“ unterstreichen dies eindrucksvoll bei dem eigens für diese Konzertreihe von Shir-Ran Yinon komponierten Stück „Headbanging Metal“. Die begeisterten Zuhörer, die sich größtenteils Sitzgelegenheiten und

insbesondere kühle Getränke mitgebracht hatten, lassen sich vom ersten Takt an mitreißen, klatschen im Takt mit. „Das ist großartig, da erlebt der Platz mal etwas ganz Besonderes“, kommentiert ein Gast, der selbst Hobbymusiker ist, die überschwappende Stimmung.

Die musikalische Zeitreise beginnt das Studentenorchester unter der Leitung von Cornelius Düring im Barock mit Georg Friedrich Händels Overtüre, Menuett I und II aus der Feuerwerksmusik. Dass sich der Impresario beispielgebend Händel als einen der bedeutendsten Komponisten des Barock ausgesucht hat, kommt

nicht von ungefähr. Die „Suite 1748“ ist ein Werk gigantischen Ausmaßes, die in diesen volumigen Rahmen passt.

Überhaupt ist das bestens kompatible Programm angeht, jenem Teil des Publikums, das eher selten mit Klassik in Berührung kommt, die ganze musikalische Energie dieser Musik näherzubringen. Mit Johannes Brahms, Johann Strauß sowie Igor Stravinsky nähern sich die Musiker Stück für Stück der Moderne an. Und landen schließlich beim großen Leonard Bernstein, der mit der „West Side Story“ so massenkompatible wie unsterbliche Musik geschrieben hat.

Erst mit der Auftragskomposition „Headbanging Metal“ als offiziell vorletztem Stück stoßen die Hardrocker hinzu. Das von Streichern wie Metalmusikern mit viel Energie gelebte „Rock You Like A Hurricane“ der „Scorpions“ besticht durch die exakten Einsätze aller Musiker und die glänzende Harmonie.

Die „Zugabe“-Forderung erfüllen Band und Orchester am Ende dieses mitreißenden Konzerts nur zu gerne.



Hardrocker: Erst gegen Ende stoßen die Musiker der Death-Metal-Band „Words Of Farewell“ zu den klassischen Instrumenten hinzu.